



Kommunisten in den Volksrepubliken des Donbass - Neuigkeiten vom 30.03.2018

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

Wpered.su: **Im Donbass wird ein globaler Krieg geführt. Die soziale Lage der Ukraine wird sich weiter verschlechtern – Stanislaw Retinskij, Sekretär des ZK der KP der DVR**
Stanislaw Retinskij ist Sekretär des ZK der Kommunistischen Partei der Donezker Volksrepublik. Er fuhr für einige Tage nach Italien: während seines Besuchs nahm er an verschiedenen Veranstaltungen teil, bei denen er über seine Sicht auf den sich fortsetzenden Krieg berichtete.

Warum wurde der Konflikt im Donbass, obwohl er weitergeht, von der internationalen Tagesordnung genommen?

Ich denke, dass das Problem in Italien hauptsächlich mit dem Fehlen von Aufmerksamkeit von Seiten der Massenmedien zusammenhängt. Mit dem Beginn des „Maidans“ war die politische Situation in der Ukraine von einem Konflikt unter oligarchischen Gruppen um die Kontrolle über den ökonomischen Bereich bei einer dominierenden Rolle des US-Imperialismus charakterisiert. Im Zusammenhang damit, dass die Ukraine zwischen zwei Zentren liegt, dem euroatlantischen und dem russischen, muss die globale Bedeutung des Konflikts berücksichtigt werden. Aus diesem Grund ist es für die Volksrepublik des Donbass sehr wichtig, dass auf der internationalen Ebene ein alternativer Blickwinkel im Bereich der Information und damit Solidarität vorhanden ist.

Vor einigen Tagen hat Poroschenko das Ende der „antiterroristischen Operation“ sowie deren Ersatz durch die Operation der Vereinigten Kräfte verkündet. Was bedeutet das?

Die Durchführung der „antiterroristischen Operation“ kontrollierte der Sicherheitsdienst der Ukraine. Dies hat vom formalen Gesichtspunkt aus die Verwendung von schweren Waffen durch die ukrainischen Truppen erschwert. Vom politischen Gesichtspunkt aus hat sich die „antiterroristische Operation“ als ganz deutlich unvereinbar mit der angenommenen „Invasion“ der Ukraine durch Russland erwiesen. Natürlich werden die ukrainischen Spezialdienste wie zuvor eine wichtige Rolle spielen, aber mit diesem Schritt geht das formale Kommando über die militärischen Operationen an die Armee über. Zuvor hatte der Sicherheitsdienst der Ukraine den Strom von Schmuggelware an der Frontlinie vollständig kontrolliert: der Krieg war immer eine hervorragende Möglichkeit, reich zu werden. Es besteht kein Zweifel, dass diese Veränderung neue Konflikte in der ukrainischen Führung hervorrufen wird. Aber es muss berücksichtigt werden, dass der Konflikt, der zwischen ukrainischen Beamten aufgekommen ist, tatsächlich ein Ausdruck des Konflikts zwischen der Demokratischen und der Republikanischen Partei in de USA ist, was im Konflikt zwischen Poroschenko, der von den Demokraten unterstützt wird, und Saakaschwili, der von den Republikanern unterstützt wird, zum Ausdruck kommt. Wir erinnern uns daran, dass die breit angelegten Militäroperationen im Donbass direkt nach dem Besuch hochrangiger

amerikanischer Beamter begannen. Außerdem ist gut bekannt, dass die Kommandeure der neofaschistischen Bataillone regelmäßig Washington konsultieren. Obwohl die Europäische Union zweifellos Interessen in der Ukraine hat, sie ist ein wenig schwächer als die USA und hängt stark von ihnen ab. Dabei lehnt Deutschland niemals Verhandlungen mit Russland ab. Ich meine, dass wenn die Seiten, die in den Konflikt einbezogen sind, nur europäische Länder wären, wäre er nach einiger Zeit gelöst.

Wie ist zurzeit die soziale Situation auf den Territorien, die sich unter der Kontrolle der Kiewer Regierung befinden?

Man muss unterstreichen, dass die soziale Situation auf den Territorien, die sich unter Kontrolle der Kiewer Regierung befinden, um ein vielfaches schlechter ist, als in den Volksrepubliken, obwohl diese täglich mit dem Krieg konfrontiert werden. Kiew setzt die Privatisierung fort, führt Reformen im Bereich des Gesundheitswesens durch, auf den von ihm kontrollierten Territorien sind die Preise für Gas und die Tarife für Strom erheblich gestiegen, in der Donezker und der Lugansker Volksrepublik sind sie seit Beginn des Krieges stabil. In Donezk und Lugansk gibt es humanitäre Programme, die kostenlose Mahlzeiten für Kinder unter drei Jahren, soziale Unterstützung für kinderreiche Familien, alte Menschen und Menschen mit Behinderung vorsehen. Die soziale Situation in der Ukraine wird wie zuvor unbeständig sein. Derzeit ist auf den Territorien der Donezker und Lugansker Volksrepublik ein großer Teil der Bergwerke nicht in Betrieb, weil sie von Geschossen der ukrainischen Artillerie vernichtet wurden. Gleichzeitig sind die USA nach Russland der zweitgrößte Kohleexporteur nach Europa: in Frankreich und Großbritannien sind die Bergwerke geschlossen, in Deutschland gibt es fast keine mehr. Auf den von der ukrainischen Regierung kontrollierten Territorien haben auch nicht vom Krieg betroffene Unternehmen ihren Betrieb eingestellt, um die Forderungen der USA zufriedenzustellen: es ist bekannt, dass im September letzten Jahres im Hafen von Odessa die erste Ladung mit einem Schiff eintraf. Die Priorität der ukrainischen Regierung besteht offensichtlich in der Unterstützung des amerikanischen Exports durch die Vernichtung der eigenen Industrie.

Was können Sie über die Nationalisierung in den Volksrepubliken des Donbass berichten?

Eine der Antworten auf die Handlungen Kiews war die Herstellung der Kontrolle über die Steuerzahlungen der Unternehmen, die auf den Territorien der Volksrepubliken arbeiteten, aber diese paradoxerweise an die ukrainische Regierung zahlten. Aber diese Maßnahme, die äußere Leitung, entspricht weder einer vollständigen Nationalisierung noch dem Sozialismus. Vor einigen Monaten ist in der LVR eine Situation entstanden, in deren Folge das ehemalige Oberhaupt Igor Plotnizkij zurücktrat. Was hat das aus Ihrer Sicht für Folgen?

Auf diese Frage würden statt meiner besser diejenigen antworten, die am politischen Leben der LVR beteiligt sind. Aber ich denke, dass danach die Beziehungen zwischen den Kommunisten der LVR und der jetzigen Führung sich verbessern. Was die Beziehungen zwischen den beiden Republik betrifft, so ist es wichtig anzumerken, dass das neue Oberhaupt der LVR mit dem Oberhaupt der DVR Alexandr Sachartschenko eine Vereinbarung über die ökonomische Integration der zwei Republiken unterzeichnet hat, es wurden Dokumente über die Zusammenarbeit zwischen den Eisenbahnen der LVR und der DVR unterzeichnet sowie andere wirtschaftliche Vereinbarungen. Deswegen kann man sagen, dass das neue Oberhaupt der LVR im Prozess der Integration der zwei Volksrepubliken aktiver ist.

Was können Sie über die Wahlen in Russland sagen?

Der Erfolg Putins war vorhersagbar. Dennoch ist das Ergebnis von Pawel Grudinin – dem Kandidaten der KPRF – ermutigend. Die russischen Oligarchen fürchten den Sieg und das Anwachsen progressiver Kräfte, weil die Ideen des Sozialismus in der russischen Gesellschaft weit verbreitet sind.

In Italien haben Sie nach einigen Veranstaltungen in verschiedenen Städten auf der Sitzung der Nationalversammlung des Blocks „Die Macht dem Volke“ (Potere als Popolo) in Rom gesprochen. Wie kommentieren Sie Ihre Teilnahme?

Die italienischen Kommunisten gehören zu den ersten, die mit uns Kontakt aufgenommen haben, und unterstützt und Solidarität gezeigt haben. Unsere Partei hat die Gründung von „Die Macht dem Volke“ unterstützt und den Block offiziell bei den Wahlen, die vor kurzem in Italien stattfanden, unterstützt.

Trotz des geringen Anteils der Stimmen bei den Wahlen denke ich, dass in Italien wie überall die Vereinigung der Kräfte, die den Sozialismus anstreben, eine grundlegende Bedingungen für einen effektiven politischen Kampf ist. Ihr Kampf ist auch unser Kampf.

Maurizio Vezzosi, „L‘Antidiplomatico“

wpered.su: Studenten und Dozenten der Donezker Nationaluniversität und der Donezker Technischen Nationaluniversität diskutierten die Rolle des Marxismus in der heutigen Welt

Im Jahr 2018 ist der 200. Geburtstag von Karl Marx. Zu diesem Jubiläum versammelten sich an der Donezker Nationaluniversität Professoren, Dozenten und Studenten, um die Rolle des Marxismus in der heutigen Welt zu diskutieren, berichtete ein Korrespondent der Seite „Wperjod“.

An der Veranstaltung nahmen Spezialisten und Wissenschaftler der Politologie, Philosophie, Ökonomie und Soziologie teil – der Ehrenprofessor der Donezker Technischen Nationaluniversität, der Dozent, Kandidat der Philosophie, der Leiter des Lehrstuhls „Soziologie und Politologie“ Nikolaj Ragosin; der Kandidat der Geschichtswissenschaft, Dozent des Lehrstuhls für Politologie der Donezker Nationaluniversität Kirill Tscherkaschin; der Vorsitzende des Klubs „Blick in die Zukunft. Ökonomie. Finanzen. Soziologie“ Alexandr Tschajka. An der Diskussion nahmen auch Mitglieder des Leninschen Komsomol der DVR teil – das Mitglied des Zentralkomitees des Leninschen Komsomol der DVR Anton Sajenko, die Sekretärin der Komsomolorganisation der Donezker Nationaluniversität Alexandra Pitschugina und andere.

Hauptreferent war Nikolaj Ragosin, er berichtete den Anwesenden über die Rolle der Hauptarbeit von Karl Marx, des „Kapitals“, welche Bedeutung es heute hat und warum es studiert werden muss: er erzählte über die Studien von Karl Marx und Friedrich Engels sowie von den Fehlern, die es im 20. und 21. Jahrhundert in den Ländern des Sozialismus gegeben hat und was getan werden muss, damit die Menschheit diese Fehler nicht wiederholt. Große Aufmerksamkeit widmete Nikolaj Petrowitsch der Spezialliteratur, bei der er den Studenten empfahl, sich mit ihr bekannt zu machen. Außerdem lud Nikolaj Ragosin alle Interessierten ein, an einer weiteren Veranstaltung zum 200. Geburtstag von Karl Marx teilzunehmen, einer wissenschaftlichen Konferenz, die am 27. April 2018 an der Donezker Technischen Nationaluniversität stattfinden wird.

Mit einem interessanten Vortrag trat auch Kirill Tscherkaschin auf, der auf die schwachen Seiten der marxistischen Theorie verwies, die einen langen und schwierigen Weg hinter sich hat.

Nikolaj Skorik und Alexandr Tschajka, von ihrer Überzeugung her Kommunisten, forderten die Jugend unserer Republik auf, ihre Geschichte zu bewahren und zu studieren, danach zu streben, Neues zu erkennen und nur vorwärts zu gehen und all das beste aus der Sowjetunion, die allen unterdrückten Völkern der imperialistischen Länder Hoffnung auf Rettung und ein würdiges Leben gegeben hat, als Grundlage zu nehmen.

„Die Studenten und Dozenten der historischen Fakultät sind Menschen, die die Traditionen ehren und sich immer an die wichtigsten Daten, die auf die Entwicklung unserer Welt und ihre heutige Gestalt Einfluss genommen haben, erinnern. Unsere Geschichte zu studieren ist wichtig und nicht umsonst wurde das Jahr 2018, das voll von Jubiläumsdaten ist, in der Republik zum Jahr der Geschichte des Donbass ausgerufen. Solche Veranstaltungen müssen so oft wie möglich durchgeführt werden und die Jugend muss lernen, sich in den vor sich

gehenden Ereignissen zurechtzufinden und in der Lage zu sein selbständig zu denken“, sagte das Mitglied des ZK des Leninschen Komsomol der DVR Anton Sajenko.